Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im März 2009 hat sich dieser Gemeinderat intensiv mit dem Bau einer Jugendfreizeiteinrichtung befasst. Sie, verehrter Kollege Kanders, haben in ihrer Rede zum Haushalt unter anderem gesagt: „Die CDU fragt sich, ob es nicht viel sinnvoller ist, vielleicht noch 2-3 Jahre zu warten, um dann ein leerstehendes Gebäude nutzen zu können“.

Ich erspare Ihnen, die entsprechenden Passagen aus meiner Haushaltsrede jetzt zu wiederholen. Wir hatten jedenfalls schon bei dieser Gelegenheit angekündigt, Widerstand zu leisten gegen jede weitere Verzögerung.

Nur zur Erinnerung: Seit mehr als 10 Jahren sind sich alle Beteiligten einig, dass Handlungsbedarf besteht. Der Jugendhilfeplan des Kreises Kleve stellt seit 2002 fest, dass in Uedem ein dringender Änderungsbedarf vorliegt. Er nennt die Unterbringung in umgebauten Kellerräumen „aus unterschiedlichen Gründen bedenklich.“

Seit Verabschiedung des Haushaltes 2009 stehen in Uedem die Mittel von rund einer Million € für dieses und nächstes Jahr bereit und es liegt sogar schon die Zusage des Kreises über eine Beihilfe von 270.000 Euro für diese zwei Jahre vor.

Über Sinn oder Unsinn des sogenannten „Handbuches Future Focus“, dessen Fertigstellung wir unbedingt abwarten sollten, mag ich mich nicht weiter äußern. Nun liegt jedenfalls auch dieses vor und kann nicht mehr als Ausrede für weitere Verzögerungen herhalten.

Kommen wir zurück auf die Ratssitzung vom 12. März. Unter TOP 21 haben wir alle hier uns intensiv mit der Frage beschäftigt, wie es denn nun weitergehen soll. Sie kennen das Protokoll. Es schließt bei diesem TOP richtigerweise mit dem gefassten Beschluss. Und der lautet: „Der Rat beschließt mit 25 JA-Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen, den Bürgermeister zu beauftragen, bis Juni 2009 einen beschlussreifen Vorschlag zu erarbeiten, auf welche Art und Weise die Jugendfreizeiteinrichtung realisiert werden kann.

Nun - einen Beschlussvorschlag haben wir vorliegen. Dieser ermöglicht uns aber nicht etwa, jetzt endlich den Jugendlichen zu sagen, wann und wo denn ihr neues Jugendzentrum eröffnet wird, sondern es sollen erneut Prüfungsaufträge erteilt werden.

Ich stelle fest: Wieder einmal wird ein Ratsbeschluss durch diesen Bürgermeister nicht umgesetzt.

Allerdings wollen wir Herrn Weber in diesem Zusammenhang zu gute halten, dass ja die derzeitige Mehrheitsfraktion in diesem Haus, also die CDU, beantragt hat, eine weitere Prüfung vorzunehmen. Hier soll nun geprüft werden, ob im Zusammenhang mit dem Umbau der Einrichtungen des St. Laurentius-Hauses eine Unterbringung dort möglich sei. Auf den ersten Blick ein durchaus interessanter Gedanke, der sich aber schon beim zweiten, etwas genaueren Blick als das entlarvt, was er in Wirklichkeit ist: Ein Ablenkungs- und Verzögerungsmanöver.

Ich will ihnen drei Gründe für diese Einschätzung sagen:

1. Das Bedürfnis der jungen Menschen und das Ruhebedürfnis der Bewohner von St. Laurentius passen unter keinen Umständen zusammen.
2. Die Kosten für die rund 5.000 qm, zum großen Teil Bauland, die wir erwerben müssten, sind zwangsläufig viel zu hoch

3. Das ins Auge gefasste Gebäude steht erst zur Verfügung, wenn der Umzug in neue, noch zu errichtende Bauten erfolgt ist – also wenn es gut geht vielleicht in drei Jahren!

Regelrecht absurd übrigens ist ja wohl der Vorschlag, möglicherweise Teile dieses über 60 Jahre alten Gebäudes beim Abriss stehen zu lassen und zu einem Jugendheim umzubauen.

Darum sage ich Ihnen, meine Damen und Herren von der CDU: In Wirklichkeit geht es Ihnen um etwas anderes – nämlich um Zeitgewinn.

Trotz der über 400 Unterschriften von Uedemer Bürgern, Kindern und Jugendlichen, die sich für eine sofortige Realisierung einsetzen, trotz ihrer eigenen Lippenbekenntnisse, trotz des dringenden Bedarfs, Ersatz für das Focus zu schaffen – Sie wollen weiter auf Zeit spielen.

Und es ist ja sogar ein offenes Geheimnis, warum Sie das tun: Sie wollen das Geld für den Neubau sparen – was ja an sich durchaus lobenswert ist. Jedenfalls dann, wenn es eine günstigere geeignete Variante gibt – und genau da liegt der Haken bei der Sache und es offenbart sich das Dilemma der CDU.

Sagen wir es doch offen: Sie spekulieren auf das Gebäude des Karl-Leisner-Kindergartens. Der aber ist nicht frei verfügbar, sondern nur im Konflikt mit der Kirchengemeinde. Dort aber vermuten Sie, ich denke durchaus nicht ganz zu Unrecht, ihre Wählerinnen und Wähler. Also kann dieser Konflikt nicht ausgetragen werden. Aber es könnte ja sein, so ihre Annahme, dass in den kommenden Jahren der wirtschaftliche Druck auf die Kirche so groß wird, dass sie die Einrichtung doch aufgibt. Und auf diese vage Hoffnung hin wollen Sie jetzt den Bau um Jahre verschleppen und unsere Jugend auf den St.-Nimmerleinstag vertrösten. Aber bitte ohne das laut zu sagen – denn auch hier wittern Sie natürlich Wählerstimmen. Und natürlich wollten und wollen Sie darum den Vorwurf nicht zulassen, an einer weiteren Verzögerung die Schuld zu tragen.

Was also tun als CDU Uedem? Tun wir doch einfach so, als gäbe es noch Alternativen zu prüfen. Tun wir doch so, als gäbe es hinsichtlich des demographischen Wandels plötzlich Erkenntnisse, die wir vor einigen Monaten noch nicht hatten. Tun wir doch so, als müssten wir voreilige Beschlüsse verhindern. Und hoffen wir, dass die Wählerinnen und Wähler das vor dem Wahltag nicht merken. Meine Damen und Herren von der CDU – dieses Spiel machen wir nicht mit. Mit dieser simplen Taktik kommen Sie nicht durch.

Die Vorlage des Bürgermeisters erlaubt es leider nicht, heute auf dieser Grundlage einen konkreten Beschluss zu fassen. Ich habe bereits darauf hingewiesen. Aber es gibt eine Chance: Trauen Sie sich, hier das zu beantragen, was sie eigentlich wollen. Beantragen Sie, alle nötigen Schritte zu unternehmen, um das Jugendheim so rasch wie möglich in den Räumen des Karl-Leisner-Kindergartens unterzubringen. Sie dürfen mit unserer Unterstützung rechnen.

Wenn Sie dazu nicht den Mut und die Kraft besitzen – dann sagen Sie jetzt Ja zu einem schnellstmöglichen Neubau ohne weitere überflüssige Prüfaufträge.

Tun Sie das nicht, und bleiben Sie bei ihrer bisherigen Haltung, so bestätigen Sie nur, das es stimmt: Die CDU spart zu Lasten unserer Jugend und zwar gerade derjenigen, die unsere Unterstützung am nötigsten haben.

Ich zitiere aus der Vorlage zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses des Kreises vom 10.3.2009: „Ein Bedarf für die Offene Jugendarbeit ist in Uedem in hohem Maß vorhanden. Es fehlt u.a. an Alternativen für Jugendliche, die sich keinem Verband/Verein anschließen wollen oder können.“

Meine Damen und Herren: Geld ist wichtig – aber Geld ist nicht alles. Es ist schon viel zu viel Zeit vertan worden.

Lassen Sie uns endlich die Beschlüsse fassen, die unserer Jugend zu ihrer Einrichtung verhelfen.